№ 89. 1872.

Lodzer Zeitung.

Donnerstag, den 26. Juli (8. August)

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.


9-ter Jahrgang.

Die Insertionsgebühren
betragen
pro **Petit-Zeile** oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

Auf die am gestrigen Tage an Se. Erlaucht den Statthalter Grafen von Berg, zur Feier des 60 jährigen Offiziersjubiläums von Seiten der hiesigen Einwohner aller Stände und jeden Glaubens erfolgte Beglückwünschung, hat Se. Erlaucht am nämlichen Tage, ein Telegramm an den Präsidenten hiesiger Stadt Hrn. Taubworcel zu erlassen, und durch denselben den Fabrikanten und Einwohnern jeden Standes seinen herzlichsten Dank auszusprechen geruht.

Wskutek podanej w dniu wczorajszym przez obywateli i mieszkańców miasta Łodzi wszelkich stanów i wyznań depeszy z powinszowaniem Jaśnie Wielmoznemu Hrabii Namiestnikowi, jako w dniu 60 letniej rocznicy Jego oficerskiej służby, Jaśnie Wielmożny Namiestnik Hrabia Berg tegoż dnia raczył nadesłać telegram polecający Prezydentowi miasta W-u Taubworcel: wynurzyć fabrykantom i mieszkańcom wszelkich stanów miasta Łodzi swe serdeczne podziękowanie.

ЛОДЗИНСКІЙ УѢЗДНЫЙ СОВѢТЪ ОБЩЕСТВЕННАГО ПРИЗРѢНІЯ.

По поводу распускаемыхъ невѣрныхъ слуховъ относительно затрудненій дѣлаемыхъ въ принятіи больныхъ въ Больницу Св. Александра въ Лодзи Уѣздный Совѣтъ имѣетъ честь объявить симъ: что на основаніи 83 ст. Больничнаго Устава, въ Больницу могутъ быть приняты исключительно лица нуждающіяся въ медицинской помощи но никакъ лица одѣржимыя неизлечимыеми болѣзнями люди только дряхлые и увѣчние, не больные.

На Этомъ основаніи въ Больнипу Св. Александра въ Лодзи должны быть принятыми лица которыя по предварительному заключенію Больничнаго Врача нуждаются въ медицинской номощи; такіе больные обязаны письменно заявить что принимаютъ на себя издержки на леченіе присланнаго больнаго.

Затѣмъ въ Больницу Св. Александра въ Лодзи приняты быть не могутъ:

а) лица страдающія неизлечимою болѣзнею.

б) драхлыя лица не нуждающіася въ излеченіи и увѣчые — кои имѣютъ право только на помѣщеніе въ домахъ Пріюта гдѣ таковые существуютъ.

в) лечившіеся предварительно значительное время на своихъ квартирахъ и отсылаемые въ Больницу уже умирающими исключительно во избежаніе затрудненій и издержекъ на похороны ихъ.

Въ случаѣ однако какого нибудь несчастнаго случая подвергшіеся оному безусловно въ Больницу Св. Александра принимаються.

О несоблюденіи сихъ правилъ со стороны Управленія больницы Уѣздный Совѣтъ покорнѣйше проситъ въ каждый разъ безотлагательно заявить Совѣту.

Das Comité der öffentlichen Kranken und Armen-Pflege im Lodzer Kreise

In Folge ausgestreuter falscher Gerüchte in Betreff der Schwierigkeiten bei Aufnahme kranker Personen ins St. Alexander Hospital zu Lodz, sieht sich der Verwaltungsrath veranlaßt hiermit zu veröffentlichen: daß laut § 83 der Hospitals Statuten ausschließlich nur ärztliche Hülfe bedürfende Personen, keines Falls aber unheilbar Kranke als auch nicht kranke Krüppel und Alterschwache, ins Krankenhaus angenommen werden können.

In das St. Alexander Hospital zu Lodz müssen folglich angenommen werden: Personen welche nach Aussage des Spital-Arztes der ärztlichen Hülfe bedürfen, solche Kranke müssen sich schriftlich verpflichten, die entfallenden Kurkosten zu entschädigen.

In Folge dessen können ins St. Alexander Hospital nicht angenommen werden:

a) unheilbar Kranke Personen

b) Alterschwache Personen welche einer Kur nicht bedürfen und Krüppel, welche nur in einem Armenhause wo ein solches besteht, untergebracht werden können.

c) Personen welche durch eine längere Zeit in ihren Wohnungen kurirt wurden, und schon sterbend nach dem Hospital gebracht werden um nur den Umständen und Kosten der Beerdigung zu entgehen.

Bei etwa vorkommenden Unglücksfällen werden die Verunglückten ohne Widerrede ins Hospital aufgenommen.

Bei Nichterfüllung dieser Vorschriften von Seiten der Spital-Verwaltung ersucht der Verwaltungsrath der allgemeinen Armen- und Krankenpflege jedes Mal um eine sofortige Anzeige.

Предсѣдатель ф. Эттингенъ.
Членъ Совѣта Малешевскій.

Inland.

Die Moskauer Polytechnische Ausstellung von 1872.

(Technische Abtheilung.)

Ein dem Seiten-Eingang gegenüber aufgestelltes Bildwerk, Peter den Großen als Zimmermann darstellend, vermag mit seinem grüngoldigen Anstrich und der etwas gewöhnlichen Form unsere Aufmerksamkeit nur flüchtig zu fesseln und sie konzentrirt sich alsbald auf drei hinter demselben von der Galerie herabhängende Teppiche aus der Fabrik Arminster, Thomas Tapling et Co., London und Glasgow. Das Auffallendste und auch das

Beachtenswertheste an ihnen ist ihre in der That außerordentliche Größe (sie sind ohne Naht in einem Stück gewebt.) Der mittlere, speziell für die hiesige Ausstellung und zum ersten Male in solchen Dimensionen angefertigt, ist bei entsprechender Breite über 40 Fuß lang. Das Muster desselben, was ich wegen der schönen, Gobelins et Bauvets nicht nachstehenden Zeichnung und Farbengebung kurz erwähnen will, stellt den Erlöser mit seinen zwölf Jüngern dar, deren einzelne Gestalten (Kopien der Thorwaldsen'schen Meisterwerke in der Kathedrale zu Kopenhagen) weit über Lebensgröße haben. Einer dabei ausgelegten, etwas marktschreierisch abgefaßten Beschreibung nach sollen diese Teppiche verhältnißmäßig sehr billig und dauerhaft sein, außerdem bei etwaigem Verbleichen durch Scheeren wieder wie neu hergestellt werden können. Die mit Maschinen betriebene Anfertigung scheint bis auf das Erforderniß ungewöhnlich großer Webstühle weder besondere technische Schwierigkeiten, noch bemerkenswerthe Neuigkeiten zu bieten.

Kehren wir von diesem, lediglich in der Luxus-Branche wichtigen Gegenstand zu gemeinnützigeren Objekten zurück, so beanspruchen unser Interesse zunächst zwei mechanische Webstühle, ausgestellt vom R. Illingworth, Manchester et Moskau; der eine für Brillantine (mit dobby) liefert bei einer Geschwindigkeit von 250 Schlägen die Minute (wie er auf der Ausstellung arbeitet) noch vollkommen reine, 35 Zoll breite Waare, hat vor dem Jaquard den Vorzug, seine Muster schneller wechseln zu können, kostet weniger, (ca. 160 Rub.) und ist einfacher und leichter zu arbeiten. Der andere, eine Check-Gingham-Webstuhl (drop-box), empfiehlt sich durch einfache und solide Konstruktion und liefert bei gerader Zahl von Fäden farbige Muster jeder Art. Beide in Rußland noch eine rara avis,

Tuchwebstühle von A. Schönherr, Chemnitz, sind nicht in Betrieb gesetzt, was auch schwer fallen dürfte, da sie nur zusammengestellt sind und zwar so lose, daß hier das in allen Abtheilungen herrschende noli me tangere schon in Rücksicht auf die Füße der Beschauer seine vollste Berechtigung findet. Wir wollen uns deshalb auch nicht näher mit ihnen einlassen und wenden uns zu dem hinter ihnen arbeitenden Selfaktor von Gebr. Nemkow, Moskau, einer Maschine, die das Kämmen und Spinnen der Wolle in sich vereinigt. Das auf solche Weise gewonnene Garn kann jedoch namentlich seiner großen Ungleichheit wegen nur zu sehr groben Zwecken benutzt werden. Maschinen derselben Art, aber bedeutend anders konstruirt von Curtis Paar und Madeley sollen bessere Resultate liefern, sind aber bis jetzt nicht in Betrieb gesetzt.

Horizontale Dampfmaschinen, Corlißpatent, (von anderen Systemen durch ihre Klappen-Dampfsteuerung verschieden) sind ausgestellt und, wohlverstanden, auch gebaut von Hick Hargreavs und und Komp., Balton, wie — wohl durch ein Versehen zu gering — angegeben 12 Pferdekraft; ferner von der Buckauer Maschinenfabrik bei Magdeburg 30 Pfdkr. und der Wilhelmshütte Sprottau 40 Pfdkr. Der Preis gebührt unstreitig der erstgenannten, die durch ihre vollendet schöne Ausführung zu jeder Zeit bewundernde Sachkenner anzieht.

Ruhig und sicher, wie mit selbstbewußter Kraft bearbeitet eine Metall-Hobelmaschine von Froom und Komp. Moskau, den darin eingestellten gewaltigen Eisenbalken, dem Beschauer von der Titanenstärke einer Maschine beredtes Zeugniß gebend, sonst aber, als in Konstruktion und Ausführung gewöhnlich, nicht von besonderem Interesse. — Gleichfalls ist es bei den Maschinen zur Fabrikation von Weberkamm und Kardenband, ausgestellt von Tschimusow, Shilzow und T. Zimmer in Moskau nur die T h ä t i g k e i t, welche Beschauer anlockt: die Maschinen selbst (ausländischen Ursprungs) haben für den Laien nichts Interessantes und bieten dem Fachmann nichts Bemerkenswerthes als ihre nachlässige Montirung, die dem erzeugten Fabrikat in bedenklicher Weise anzusehen ist. Der bekannte Nationaltrost „авось“ scheint hier wieder eine bedeutende Rolle gespielt zu haben. — Werkzeug-, Schrauben-, und Drathstift-Maschinen von Tschikolew und Komp. Gebr. Buch und Koltschin sind bei der Aufstellung aufmerksamer behandelt, partizipiren im Übrigen an oben Gesagtem

Weiter wandernd gerathen wir alsbald in ein wirres Durcheinander von Maschinen, zum größten Theil für Handbetrieb, Geräthschaften, Werkzeugen und Fabrikaten verschiedenster Art Schildermaler, Nähterinnen, Buchbinder, Mützenmacher, Stickerinnen, Posamentire u. s. w., müssen sich mit dieser Kollektivnotiz begnügen. Noch weniger erlaubt es die Zeit, in das dahinter liegende Sammelsurium von Stiefeln, Damenhüten, Gummi und Guttaperchawaaren, Laternen, Harmonikas, ꝛc. ꝛc. einzudringen. Als wichtiger und interessanter sind hier unter Anderem zu erwähnen: Handdruckerei (Blockdruck), vielfarbiger Wollentücher Gebr. Stefko Moskau; ferner Lebedew's Scheermaschine nach älteren englischen Modellen konstruirt, dieselben aber nicht erreichend und Protopopow's Handwebstühle mit Jacquard für vielfarbige Tischdecken und Teppiche, als gute Arbeit liefernd lange bekannt.

In der Nähe ist von einem mir leider unbekannt gebliebenen Künstler die Zeichnung eines Teppichmusters ausgestellt, die ich Kuriositäts halber flüchtig betrachten will. Von einem zarten Blumenrahmen umgeben, befördert eine erzumgürtete Frauengestallt, vermuthlich irgendeine Schutzgöttin darstellend, einen violettgrauen Dämon mit einem Fußtritt in die Unterwelt, bei welcher Gelegenheit dieser, man weiß nicht recht warum, einen sechsläufigen Revolver modernsten Lefaucheux'schen Systems abfeuert. Jedenfalls eine originelle Illustration des bekannten Göthe'schen Spruchs von der alle Welt beleckenden Kultur.

(Schluß folgt.)

Politische Nachrichten.

Die $41\frac{1}{2}$ Milliarden-Anleihe und die Kaiser-Zusammenkunft, das sind unschätzbare Ereignisse für die politische, und namentlich für die Zeitungswelt, selbst wenn wir uns nicht in der „Sauregurkenzeit“ befänden. Die bewundernde oder kritische Beleuchtung der beispiellosen Finanzoperation mag finanziell besser geschulten Federn überlassen bleiben. Für Deutschland ist ohne Zweifel die Thatsache am erfreulichsten, daß der Triumph des französischen Kredits der Schuldforderung zu Gute kommt und die baldige Beendigung der deutschen Okkupation in Aussicht stellt. Es scheint doch, daß die deutschen politischen Kreise mehr und mehr sich von der Auffassung entfernen, als wäre die Beschleunigung des Zeitpunktes, wo die deutschen Okkupationstruppen den französischen Boden verlassen werden, ein zweifelhafter Gewinn für Deutschland, mit anderen Worten, eine Gefahr für den europäischen Frieden. Diese Ueberzeugung vorausgesetzt, wäre es verständlich, wenn man die Monarchen-Zusammenkunft als eine Garantie gegen französische Rachepolitik, als die Grundlage eines Bündnisses betrachten wollte. Wir meinen aber, diese Art der Beurtheilung treffe nur eine, und nicht gerade die wichtigste Seite der Politik, welche der Fürst-Reichskanzler im Spätherbst des Jahres 1870 durch die berühmte Depesche an den Grafen Beust inaugurirte.

Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: „Wir haben bisher Anstand genommen, von einem in Wien, und zwar nicht nur in eingeweihten Kreisen stark verbreiteten Gerüchte Notiz zu nehmen, weil uns dessen Inhalt denn doch etwas gar zu abenteurlich erschien. Da uns jedoch die fragliche Geschichte immer wieder von Neuem und auch von sehr vertrauungswürdigen Seiten erzählt wird, so müssen wir uns doch entschließen, dieselbe zur Sprache zu bringen, um wenigstens die „Abendpost“ zu veranlassen, uns mit einem möglichst glaubwürdigen Dementi zu beehren. Ist nichts an der Sache, so ist's gut; beruht aber das Gerücht auf Wahrheit, so ist's um so besser. Es handelt sich nämlich um nichts Anderes als um den vor einigen Nächten in der hiesigen Hofburg erschienenen Geist, welcher angeblich in der Maske der verstorbenen Erzherzogin Sophie zwei Schildwachen zum Verlassen ihres Postens vermocht haben soll, bis er endlich auf den Unrechten stieß, der ihn (sans façon) niederschoß. Der so empfindlich gestrafte Geist soll, wie es heißt, der Burggeistlichkeit angehört haben. Wenn sich die Sache wirklich so verhält und wir hoffen, wie gesagt, daß uns die „Abendpost“ hierüber ausführlich belehren wird, so verdient der betreffende Soldat in der That eine National-Belohnung, denn er hat dann die Klarlegung einer Intrigue bewirkt, welche nun an hohen Orten wohl durchschaut werden wird. Abgesehen von der Kugel, die dem frechen Geiste bereits so wohl verdient zu Theil geworden ist, verdienen aber auch die Veranstalter eines solch blöden Spukes schon deshalb eine exemplarische Züchtigung, weil sie ganz vergessen haben, daß man heutzutage das neunzehnte Jahrhundert schreibt und es Majestätsbeleidigung heißt, durch solche Mittel auf Erfolge in irgend welcher Regierung zu hoffen. Die Zeiten wo ein Moritz von Sachsen ebenfalls einen Geist aus dem Schlafzimmer des römischen Königs in den Burggraben warf, der Klerus aber trotzdem nichts von seinem Einflusse verlor, sind hoffentlich vorüber. — Nach der „Deutsch.-Ztg.“ hatte bereits vor einigen Tagen, der Regiments-Kommandat des Infanterie-Regiments „Großherzog von Meklenburg-Schwerin“ einen Befehl erlassen, in welchem er seine Offiziere aufforderte in belehrendem Sinne auf die ihnen untergebenen Soldaten zu wirken, daß der Glaube an den Bestand übernatürlicher Erscheinungen eines Soldaten unwürdig, wie überhaupt den Anschauungen unserer aufgeklärten Zeit zufolge ungeziemend

sei. Dieser Befehl verdankte seinen Ursprung der vor einigen Wochen entstandenen Spukgeschichte über eine von einem Posten im Korridore der Hofburg erblickte Erscheinung, welche er als „weiße Frau“ bezeichnete. Die Kugel, welche dem Treiben der „weißen Dame“ ein Ende machte, soll aus dem Gewehr eines Einjährig-Freiwilligen stammen.

Locales.

Wenn es heuer nach den Zeitungsberichten sogar in England außergewöhnlich heiß ist, umsomehr müßte hier die Sommerhitze gerade zu unerträglich werden. Wir können uns aber darüber nicht allzu sehr beklagen, die Färbung des Himmels erweiset sich vorherrschend herbstlich, die Tage werden kürzer, die Abende kühl die Nächte sogar kalt. Der Schnitt ist in unserer Gegend größtentheils vollendet, und verspricht, wenn ihm der Himmel auch noch weiter günstig bleibt, eine durchweg reichliche Ernte.

Der Arme freut sich des Himmels Segens, und der Getreide-Spekulant sieht düster in die ihm wenig Gewinn versprechende Zukunft. Die Kartoffeln, ein Hauptnahrungszweig unseres Landes, stehen ebenfalls sehr schön und versprechen eine namhafte Ausbeute. Hoffentlich werden auch wir endlich in unserer theueren Stadt eine Preis-Ermäßigung der Lebensmittel wahrnehmen, wir sagen hoffentlich, denn bis jetzt bemerkt man trotz der besten Ernteaussichten an dem täglichen theueren Brod noch keinen Unterschied. Auch werden in Folge dieser günstigen Aussichten die Spirituserzeugnisse einen kleinen Abschlag erfahren. Bei den dermalen hohen Zuckerpreisen dürften unsere zahlreichen Zuckerfabriken gute Geschäfte machen, denn die Rüben stehen sehr schön und lassen auch einen reichlichen Ertrag hoffen.

Das lang erwartete 3-te deutsche Sängerfest in unserer Nachbarstadt Zgierz ist auch bereits vorüber. Es waren schöne Tage, die wir trotz des nicht besonders günstigen Wetters während des Sängerfestes in Zgierz verlebten; so hört man von allen Denjenigen die demselben beiwohnten, sei es als Sänger, sei es als Zuhörer. Das gewerbreiche Städtchen hatte sich zum Empfang seiner Gäste aufs Herrlichste geschmückt. Blumen, Kränze, Fahnen und Guirlanden zierten fast jedes Haus und Ehrenpforten, unter denen einige recht geschmackvolle, waren zahlreich aufgestellt. Aber nicht der äußere Schmuck allein, sondern auch das freundliche Entgegenkommen, mit dem die Bewohner von Zgierz ihre Gäste empfingen und bewirtheten, verlieh dem Ganzen einen Reiz der Allen unvergeßlich bleiben wird. Das Fest begann am Sonnabend mit dem Empfang der Gäste, die schon an diesem Abend bis tief in die Nacht im Dahlig'schen Garten vereinigt blieben. Ein unerwünschter Regenguß am folgenden Tage hatte zur Folge, daß das eigentliche Fest auf den Montag verlegt werden mußte, und auf diese Weise um einen Tag verlängert wurde. Der Abend des zweiten Tages schloß mit einem Balle, der die Theilnehmer lange zusammenhielt und in Heiterkeit das eigentliche Fest beschloß.

Während hunderte Menschen aus unserer Stadt zu dem Feste wallfahrteten hatten auch hier Freunde der Musik welche demselben nicht beiwohnen konnten oder wollten, am vergangenen Montag im Garten zur Erholung einen schönen wahren musikalischen Genuß. Hr. Lehar spielte mit seinem Orchester wie gewöhnlich so auch dießmal mit großer Präzision und befriedigte die Anwesenden aufs Vollkommenste. Heute Abend spielt besagtes Orchester wieder in der „Erholung“, das aufgestellte Programm ist ein sehr gewähltes, und verdient berücksichtigt zu werden

— Auch die Bühne im Paradiese ist wieder nach längerer Zeit von leblosen Künstlern belebt. Es sind Hr. Schwiegerlings Automaten welche Jung und Alt amüsiren. Dieses Kunstfiguren Theater verdient wirklich volle Anerkennung. Die Figuren werden durch einen sehr künstlichen Mechanismus recht natürlich bewegt, die Dekorationen sind sehr nett, die Maschinerien, Verwandlungen gar nicht übel, mit einem Worte das Ganze ist sehr gefällig und besonders für die junge Welt interessant.

Inserate

Der Vorsitzende im Comite der Gründer der Lodzer Stadt-Credit-Gesellschaft

Da die Statuten der Stadt-Credit-Gesellschaft im hiesigen Blatte veröffentlicht wurden, so ist dadurch den Mitbürgern die Gelegenheit gegeben worden sich zu überzeugen, mit welch großer Wohlthat unsere Stadt von Sr. Kaiserlichen Majestät beschenkt wurde, welche bei vollkommener Entwickelung einen äußerst wichtigen Einfluß auf das Wohl der Stadt ausüben wird. Um die Mitbürger mit den wichtigeren Vorschriften der Statuten welche sich auf die Gründung der Gesellschaft und ihre belebende Kraft beziehen, in der weiteren Folge der Bekanntmachung in Nr. 75 und 76 der „Lodzer Zeitung“ näher vertraut zu machen, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß: daß laut §§ 1 und 2 jeder in der Lodzer Stadt-Hypotheke eingetragene Realitätsbesitzer Mitglied der Gesellschaft wird, sobald er zu derselben beitritt; daß laut §§ 4 und 5, sobald mindestens 50 in der Stadt-Hypotheke eingetragene Realitätsbesitzer, welche gegen Feuer-Schaden auf mindestens 300,000 Rub versichert sind, zur Gesellschaft beitreten, solche als Mitglieder derselben, in Gemäßheit der §§ 56 und 67 bei der ersten General-Versammlung aus ihrer Mitte 6 Mitglieder zum Direktorium u. 9 zum Aufsichts Comite wählen; daß laut § 7 die Existenz der Gesellschaft durch keinen Termin begränzt ist, die Auflösung derselben erfolgt erst dann, wenn solche die General-Versammlung für nothwendig erachtet, daß laut den §§ 8 u. 111 Anleihen auf gemauerte Gebäude jeglicher Art, welche Einkünfte tragen, ertheilt werden, daß aber jedes Gebäude zu welchem Zwecke es auch verwendet wird Einküfte trägt, unterliegt keinem Zweifel; daß ferner laut den Statuten vom Jahre 1870, Gebäude, die zu einem Besitzthum gehören gegen Feuerschaden in der Regierungs-Institution auf 5000 Rub. versichert sein müssen und auf Verlangen des Eigenthümers auf 10,000 Rub. versichert werden können; ein diese Ziffer übersteigender Werth muß also in Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften versichert sein, endlich daß auf Holz-Gebäude Anleihen ertheilt werden können, wenn die General Versammlung es für die Gesellschaft als vortheilhaft erachtet und einen entsprechenden Antrag an die Regierung einwilligt: daß laut § 10 Anleihen unter 500 Rub. nicht ertheilt werden können, und daß das Maximum derselben die mit 5 vermehrte Brutto-Einnahme welche jährlich von der Realität bezogen wird, beträgt; dieselbe darf jedoch nicht die Feuer-Versicherungs Summe übersteigen; daß laut § 11 — 16, 108 u. 109 die der Gesellschaft gehörenden Zahlungen von den Leihenden entrichtet werden müßen: d. i. 5% von den Zinsen, welche von den Pfandbriefen bezogen werden 2% zur Tilgung der Anleihe, und $\frac{1}{2}$% auf die Verwaltungskosten, in Summa also $7\frac{1}{2}$% pro Anno, daß durch diese Zahlung die Anleihe in $27\frac{1}{2}$ Jahren getilgt und aus der Hypothek gestrichen wird, daß die gemachte Anleihe nach 5 Jahren vom Tage der Ertheilung an erneuert werden kann und im $25\frac{1}{2}$ Jahre getilgt wird.

(Schluß folgt).

Inserata.

ОБЪЯВЛЕНІЕ.

Конкурсное управленіе въ г, Тамбовѣ, учрежденное надъ имѣніями несостоятельнаго должника г. Леона, объявляетъ, что на 5 число Августа 1872 года, назначены въ продажу имѣнія: 1) въ Тамбовскомъ уѣздѣ, селѣ Бандаряхъ — Анастасьевька тожъ въ 50 верст, отъ г. Тамбова и въ 25 вер отъ Тамбовско-Саратовской желѣзной дороги, при рѣкѣ Большой Ломовицѣ, суконная фабрика для выдѣлки армейскихъ суконъ до 500 т. ар., при 276 ткацкихъ станкахъ со всѣми прочими аппаратами и машинами, сукновальными мастерскими и прочими принадлежностями, какъ-то: слѣсарнями, кузнями и проч., фабричныхъ каменныхъ зданій крытыхъ желѣзомъ, отъ однаго до трехъ етажей деревянныхъ, крытыхъ частію железомъ, частію деревомъ 32 строенія, въ коихъ находится склады и помѣщенія для службъ. Аппараты приводиться въ дѣйствіе частію водою, частію паровыми машинами. Въ одномъ изъ отдѣльныхъ каменныхъ корпусовъ устроенъ паровый песочно-свекло сахарный заводъ новѣйшаго устройства, приводимый въ движеніе четырьмя трубчатими паровиками и могущій ежегодно переработывать на имѣющихся 4-хъ гедравлическихъ прессахъ 60 т. берковцевъ свекловицы. Вблизи дома находится базарная площадь, на которой еженедѣльно бываютъ базары, а въ день св. Тройцы ярмарка, приносящіе дохода съ винною продажею до 10 т. руб. въ годъ. Въ имѣніи семъ числится всей земли за надѣломъ крестьянъ 606 д. фабричныхъ крестянъ 799 душъ. Продажа этого имѣнія начнется съ оцѣночной суммы 80000 рублей. 2) Водяная мель-

ница при селѣ Бычкахъ съ новѣйшими аппаратами для валянія сукопъ до 8 т. аршипъ и двумя мукомольными поставами, оцѣненная въ 9000 рублей, и 3) Библіотека, помѣщающаяся въ господскомъ домѣ въ селѣ 2282 тома, оцѣненная 1000 руб. Для полученія болѣе подробныхъ свѣдѣній, желающіе имѣютъ адресовятся въ г. Ломжу къ Коммисару по кресьтянскимъ дѣламъ Линденбауму. Торги будутъ производиться въ конкурсномъ управленіи, съ узаконненную чрезъ три дня переторжкою. Ко дню торга конкурсное управленіе проситъ прибыть Гг. кредиторовъ; неявившіеся будутъ признаны согласившимися съ постановленіями конкурснаго управленія.

Obwieszczenie.

Wiadomo czynię iż w egzekucyi Sądowej prawnie zajęte ruchomości jako to: stół krzesła sosnowe, lampa piłka i zegar w d. 28 Lipca (9 Sierpnia)1872 r, o godz 11 z rana w rynku Nowego Miasta w m. Łodzi przez publiczną licytacją sprzedane będą.

Łódź d. 26 Lipca (7 Sierpnia) 1872 r.

J. Olichwirowicz komornik.

Unseren herzlichsten und innigsten Dank der Stadt **Zgierz** für den freundlichsten Empfang der uns zu Theil wurde, und nochmals ein **„Dreimaliges Hoch“** auf unsere liebenswürdigen Hausfrauen.

Der Vorstand des **„Männer**-Gesang-Vereins“

Ein Donnerndes Hoch der **Stadt Zgierz** und ihren freundlichen Einwohnern für die liebevolle Aufnahme und freundliche Bewirthung mit der wir beehrt wurden.

Der Vorstand des Gesang Verein

„Eintracht“

Herren R. Eberling sammt seiner lieben Frau herzlichen Dank für die liebevolle, freundliche Aufnahme zum Sängerfest.

Die beiden Tomaschower Gäste.

Herrn Julius Freitag nebst Frau Gemahlin in Zgierz den herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und liebevolle Bewirthung

J. M.

Hiermit wird vor der ehelichen Verbindung mit Herrn J. A. gewarnt, da ich seit 14 Jahren seine rechtmäßige Frau bin

M. A.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt hiemit zur Kenntniß, daß die sämmtlichen Materialien, welche zu den Privat-Gasleitungen verwandt werden, fortwährend in bedeutendem Steigen begriffen sind. Bis jetzt hat die Verwaltung nur einen ganz unbedeutenden Aufschlag bei einzelnen Artikeln gemacht, kann indeß diese billigen Preise nur so lange halten, als wie der Vorrath noch reicht und ersucht daher um baldige Anmeldungen der noch vor dem Winter zu machenden Privat-Leitungen, da nach dem Räumen des vorhandenen Lager's, für solche Bestellungen, welche später gemacht worden sind, auch bedeutend höhere Preise berechnet werden müßen.

Gas-Anstalt Lodz, 6. August 1872.

Die Verwaltung der Łodz-Gas-Anstalt

Röver.

Gesucht wird ein

Kutscher

Näheres in der Exp. d. Bl.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß mit dem heutigen Tage ein **Filiale** meines in **Warschau seit langen Jahren existirenden**

Manufakturwaaren-Geschäfts

am Neuen Ring Nr. 240 im Hause Markusfeld errichtet habe. Dasselbe wird stets in den allerneuesten Artikeln assortirt sein und halte als Pflicht solches dem hochgeehrten Publikum aufs Angelegentlichste zu empfehlen

Joseph Brüner.

Einem geehrten Publikum bringe zur Kenntniß daß ich mein

Hutmacher-Geschäft

nach dem Hause des Hrn. J Zand vis-à-vis des Hrn. Söderstrem an der Petr. Strasse verlegte, und alle in dieses Fach schlagenden Bestellungen und Reparaturen prompt ausführe.

F. Siebenschuh.

Den Haupt-Verkauf

von

Cigarren Papierossen

Rauch und Schnupftabacken

der Fabriken **La Ferme & Union** habe ich für Lodz und Umgegend eröffnet und empfehle einem geehrten Publicum mein wohlassortirtes Lager zur geneigten Beachtung.

Distributeure erhalten bedeutenden Rabatt.

Isidor Glücksmann

Petrokower Str. Nr. 56 schraegeüber der Expedition der Lodzer Zeitung.

Eine

Parterre-Wohnung

in der Neustadt wird sofort oder von Michaeli zu miethen gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Schweine-Schmalz

frischer Qualität, 24 Kop. per Pfund, offerirt jederzeit

A. Prachinski,

(Hotel de Pologue.)

Dem geehrten Publicum bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich vis-à-vis dem Hotel Manteuffel resp. Vorwerk einen neuen Laden eröffnet habe und mit verschiedenen Sorten

Käse

Butter, ausländischem Obst, Kaviar, Posthäringe, Senf, Lachs, verschiedenen geräucherten Fischen (Neunaugen e. t. c.), Sardinen, feinem Zuckerwerk versehen bin, und billigst verkaufe.

R. Tempelhoff

Dahlig's Garten in Zgierz.

Sonntag, den 29. Juli (10 August) 1872.

Garten-Musik

Nachher

Tanz-Kränzchen.

Wozu ergebenst einladet

R. Dahlig.

In der „Erholung“

Heute Donnerstag, den 27. Juli (8. August)

Großes Orchester-Concert

unter Leitung des Kapellmeisters Lehar.

Anfang 8 Uhr. Entree 15 Kop.

Печатать дозволяетъ Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда фонъ Эттингенъ

Издатель и Редакторъ Ц Петерзильге.

Gedruckt bei J. Petersilge.